

Newsletter No. 08

Rheda-Wiedenbrück, den 28.01.2014



RHEDA-WIEDENBRÜCKER
ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Liebe Freunde der Energiegenossenschaft,
zum Anfang des neuen Jahres möchten auch wir Ihnen noch alle guten Wünsche senden für ein
gesundes und erfolgreiches 2014. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen viel Gutes zu
bewegen in unserer Stadt!

Nach der erfolgreichen Gründung ist die Zahl unserer Genossen auf 285 Mitglieder angewachsen
und wir sind gespannt, wann wir den 300. begrüßen können.

Auch für unser Thema Windenergie hat sich in Rheda-Wiedenbrück viel bewegt. Die Änderung
des Flächennutzungsplans für die Windenergienutzung ist von der Stadtverwaltung eingeleitet
worden. Die Verwaltung hatte die Bürger zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Einen
Bericht dazu finden Sie im Anschluss.

Lokal läuft also alles nach Plan! Bundespolitisch kann man das jedoch leider nicht sagen. Sie
werden es in den Medien verfolgt haben: Die Große Koalition plant Änderungen für das
Erneuerbare Energien Gesetz (EEG), die es schwierig machen könnten, ein Windrad in
Rheda-Wiedenbrück rentabel zu betreiben.

Wir glauben, dass diese Vorgaben falsch sind und werden weiterhin unser Vorhaben
vorantreiben. Planungen sind ja noch keine Gesetze und wir wollen möglichst gut vorbereitet
sein, falls der Wind dann für uns günstig steht.

Parallel dazu arbeiten wir auch an anderen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien.
Mehr dazu vermutlich in einigen Wochen.

Wer sich näher mit den Planungen zur Änderung des EEG beschäftigen möchte, sei auf unsere
Webseite verwiesen, wo wir Links zu Newslettern und Informationsquellen bereitstellen.
Es gibt auch eine Online-Initiative der Organisation CAMPACT, die Stimmen sammelt, um den
Plänen der Großen Koalition etwas entgegen zu setzen.

Zitat: „Energieminister Sigmar Gabriel droht, die Energiewende abzusägen. Er gefährdet damit
den Atomausstieg und den Klimaschutz. Jetzt müssen wir Bürger/innen uns wehren – und die
Länder auffordern, Gabriels Pläne zu stoppen.“

Wir finden den Appell sinnvoll und haben die Protestnote zur Rettung der Energiewende
unterschrieben. Es wäre schön, wenn noch viele diese Initiative unterstützen würden.

<https://www.campact.de/Energiewende-Nicht-Absaegen>

Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft eG, Ostring 33, 33378 Rheda-Wiedenbrück
www.rhewie-eg.de
eMail: info@rhewie-eg.de

Newsletter No. 08

Rheda-Wiedenbrück, den 28.01.2014



RHEDA-WIEDENBRÜCKER
ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Die Bürger haben das Wort

Rheda-Wiedenbrück. „Da hat es ja bei manchen Veranstaltungen zur Straßenplanung mehr Unruhe gegeben.“ Die Erleichterung war dem technischen Beigeordneten am Ende der Informationsveranstaltung zum Thema Windenergie deutlich anzumerken. Nicht nur Gerhard Serges konnte sich noch daran erinnern, wie polemisch manche Debatten vor rund zehn Jahren zum selben Thema geführt worden waren.

250 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der Stadtverwaltung ins Reethus gefolgt, um sich auf großformatigen Karten den Flächennutzungsplan und den Stand der Planung zur Windkraft in Rheda-Wiedenbrück erklären zu lassen.

Inzwischen, so der Landschaftsarchitekt Michael Kasper vom Büro Kortemeier, ist der Ausstieg aus der Kernenergie gesellschaftlicher Konsens. Der Klimawandel mahne die Menschen daran, dass Energie anders als durch fossile Brennstoffe gewonnen werden muss.

Dieser Maßgabe folgend, fördert der Gesetzgeber den Bau von Windanlagen: im Außenbereich von Städten soll ihnen ausreichend Raum gegeben und sie müssen dort auch vorrangig genehmigt werden. Damit Rat und Verwaltung den Bau von Windrädern steuern können, müssen sie einen Flächennutzungsplan für die gesamte Gemeindefläche erarbeiten. Darin sollen Konzentrationsflächen ausgewiesen werden, so dass sich Windräder nicht über das Gebiet verteilen, sondern auf besonders geeigneten Flächen gruppieren.

Rat und Verwaltung erarbeiten einen Kriterienkatalog, nach dem solche Flächen ermittelt werden. Da gibt es harte Tabukriterien, die nicht zu diskutieren sind, und weiche Faktoren, über die die Politik entscheiden kann. Ein wichtiger Faktor sind die Abstände zum Wohninnenbereich, der mit 500 Meter angegeben ist. Der Abstand zu Splittersiedlungen im Außenbereich soll 300 Meter betragen. Zum jetzigen Stand der Planung sind 13 Teilgebiete denkbar, die den heutigen Anforderungen gerecht werden. Es fehlen aber noch die Ergebnisse aus weiteren Gutachten, so dass noch einige Gebiete aus der Planung heraus fallen werden.

Auch die Bürger haben laut Gesetz das Recht, sich zu den Plänen zu äußern. Einige Anwesende nutzten auch gleich die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Nach dieser Offenlegung der Pläne haben Bürger nun vier Wochen Zeit, ihre Anregungen und Hinweise anzubringen. Zu einem späteren Zeitpunkt können sie sich noch ein weiteres Mal äußern.

Torsten Herr Bergmann vom Stadtplanungsbüro Tischmann wies darauf hin, dass Einzelfälle jetzt aber noch nicht geprüft werden können. Das sei erst zur Baugenehmigung möglich.

Wann dann an einen Bau eines Windrades zu denken sei, diese Frage mochte Herr Serges so konkret nicht beantworten. „Nicht 2014“.